

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1894

123 (18.10.1894)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 123.

Ercheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 2 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 30 Pf.

Donnerstag den 18. Oktober

Einrückungsgebühr der gewöhnlichen vier-
spaltigen Zeile oder deren Raum 4 Pf.
Sonderlich ertheilt man Tage zuvor die
Spätens 10 Uhr Vormittags.

1894.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Mannheim, 15. Okt. Bei dem Festessen, das gestern Nachmittag aus Anlaß der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal's stattfand, brachte der Großherzog in folgenden Worten das Hoch auf den Kaiser aus:

Meine Herren! Wir erheben uns, um unseres Kaisers Wilhelm II. zu gedenken, des Trägers der Krone, die uns der große Kaiser Wilhelm I. wieder erneuert und gekräftigt hat. Dieser große Kaiser, meine Herren, hat es, wie wir Alle wissen, wohl verstanden, Dankbarkeit zu erwerben; der heutige Tag ist unter anderem ein sprechendes Zeugniß dafür. Diesem Feste der Dankbarkeit anzuwohnen zu können, schätze ich mich glücklich; es erlebt zu haben, danke ich Gott. Es ist heute in der verschiedensten Weise der Vergangenheit gedacht worden, und es hieße nur erneuern, was in Ihrer Aller Gedächtniß, ja unter Vielen von uns als Erlebnis noch vor Augen schwebt, wenn ich darauf zurückkommen wollte. In der That, es lebt ja noch Alles fest in unserer Erinnerung und an unserem geistigen Auge geht der große Kaiser, wie wir ihn gesehen haben und wie Diejenigen, die ihn nicht gesehen haben, sich ihn vorstellten, vorüber. Dies Gedächtniß wird nimmer schwinden, welche Zeiten auch kommen mögen. Die Aufgaben, meine Herren, die uns bevorstehen, die sollen uns hauptsächlich beschäftigen, und da gebe ich die Kraft, die wir unserem Kaiser wünschen, daß er das, was für uns errungen worden ist, mit vielem Blute, mit vieler Hingebung, erhalten, kräftigen möge, daß er es zu einem Gedeihen führt, das zu Ehren der Nation gereicht, es auf eine Höhe bringt, die der Aufgabe würdig ist, die hier sich vollzieht. Mit solchen Gefühlen, meine Herren, aber auch mit dem Vertrauen, daß die Bestrebungen zur Kräftigung der Nation durch die Nation unterstützt und gekräftigt werden — mit diesem Vertrauen erhebe ich das Glas und rufe mit Ihnen: es lebe unser Kaiser, der Deutsche Kaiser Wilhelm II., hoch, hoch, hoch!

Zur Theilnahme an der Feier war am Samstag Abend auch das Kronprinzenpaar von Schweden und Norwegen eingetroffen. Der Verlauf des Festes war in jeder Beziehung glänzend und hochehend für die Stadt wie für ihre Bevölkerung.

Das Denkmal bildet ein Reiterstandbild und hat eine Höhe von ca. 12 Meter, wovon auf den Sockel etwa 5½ Meter und auf das Standbild 6½ Meter kommen. Auf der vorderen Seite des Sockels liegt eine kräftige Männergestalt, welche mit der einen Hand eine Fahne

umfaßt, und mit der anderen Hand den Siegeszweig in die Lüfte reckt. Die linke Seite des Sockels zeigt als Reliefbild die Kaiserproklamation. Die rechte Seite versinnbildlicht die kaiserliche Botschaft vom November 1881, durch welche die sozialpolitische Gesetzgebung inaugurirt wurde, und die hintere Seite des Sockels stellt den Rheinübergang des damaligen Prinzen Wilhelm von Preußen, nachmaligen Kaisers und Königs, in der Nacht vom 31. Dezember zum 1. Januar 1814 dar. Das Reiterstandbild zeigt Hof und Reiter in doppelter Lebensgröße; der Kaiser zeigt eine Haltung, als ob er in die Stadt Mannheim einreiten wolle. Das Standbild ist in Bronze gegossen, während der Sockel und die Stufen des Denkmals aus polirtem schwarzgrauen Syenit hergestellt wurden. Das Denkmal ist ganz vorzüglich gelungen und macht einen imposanten Eindruck, der sich noch erhöhen wird, sobald das Schloß gründlich renovirt und die beabsichtigte Umwandlung des Schloßhofes in Anlagen vollzogen ist. Das Denkmal wurde von Herrn Bildhauer Eberlein in Berlin modellirt. Den Guß des Reiterstandbildes führte die rühmlichst bekannte Aktiengesellschaft Schaeffer und Walcker in Berlin aus, während der Sockel des Denkmals von der Firma A. Schrap in Rostock hergestellt wurde. Die sämtlichen Künstler wohnten dem heutigen Einweihungsakte an. Die Kosten des Denkmals belaufen sich auf etwa 250,000 Mk., wovon auf die Stadt 70,000 Mk. kommen, während 180,000 Mk. durch freiwillige Beiträge von der hiesigen Bürgererschaft, Zinsen u. s. w. aufgebracht wurden. Der erste Schritt zur Errichtung des Denkmals wurde bereits am 19. März 1888 gethan, sodaß also bis zur heutigen Enthüllung ca. 6½ Jahre verflossen sind.

Mannheim, 15. Okt. An dem heutigen Festmahle im Schlosse nahmen 140 Personen theil: die Mitglieder des Stadtraths, die Spitzen der staatlichen Behörden, die Chefs der industriellen Etablissements, Offiziere u. s. w. Der Großherzog feierte in seinem Trinkspruch die Stadt Mannheim, welcher auch fernerhin seine Fürsorge gelte.

Mannheim, 16. Okt. Von Seiner Majestät dem Kaiser ist das anlänglich der

Denkmalsenthüllung an Allerhöchstdenselben gerichtete Huldigungstelegramm durch folgende Depesche erwidert worden: „Ich sende der heutigen Festversammlung meinen kaiserlichen Dank für den schönen Ausdruck patriotischer Gesinnung! Ich beklage aufrichtig, der erhebenden Feier nicht haben beiwohnen zu können im Mittelpunkte einer Bevölkerung, deren national-deutsche Gesinnung in der Treue zu Kaiser und Reich mein volles Vertrauen besitzt. Gott schütze Baden und an seiner Spitze Seine königliche Hoheit den Großherzog.“

C Karlsruhe, 13. Okt. Heute Vormittag begannen die schwurgerichtlichen Verhandlungen in der Anklage gegen den 21 Jahre alten, ledigen bisherigen Kassengehilfen Karl Friedrich Benz aus Ladenburg wegen Unterschlagung im Amte. Er war bei der Stadtkasse in Forzheim mit 1200 M Gehalt angestellt, trat am 28. August vorigen Jahres ein, wobei aber aus Versehen seine eidliche Verpflichtung unterließ. Der neue Gehilfe übernahm im November den Schalterdienst an der Kasse, wo er aber nach und nach 247 M 21 S unterschlug und die einzelnen Beträge im Journal auch nicht buchte. Am letzten März wurde Benz der Schalterdienst wieder abgenommen und da er kurz vorher 412 M 95 S für Langholz eingenommen und im Journal gebucht hatte, radirte er den Eintrag wieder weg, unterschlug den Betrag und legte die Einnahme in den Monat Februar des Holzregisters, der schon geprüft war. Ferner unterschlug Benz 90 M Realzulage und entnahm den ihm zum Abzählen übergebenen Geldern einmal 10 M und einmal 2 M. Der Angeklagte gestand die Unterschlagungen, behauptete jedoch, er habe weitaus das meiste Geld zur Deckung von Kassendefekten verwendet. Er hat aber auch Kameraden in Wirthshäusern freigehalten und Geld gestohlen. Unter Annahme mildernder Umstände wurde Benz zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Im folgenden Fall kam die Anklage gegen das ledige, 21jährige Dienstmädchen Elise Benz von Elsenz wegen Kindes tödtung zur Verhandlung. Dieselbe diente einige Zeit hier und lehrte an Weihnachten in das Elternhaus zurück. Dort gebar sie am Vormittag des 6. September d. J. heimlich ein uneheliches Kind, das sie sofort mit einer Schnur erdrosselte, die Leiche im Bette verbarg und am Abend des 8. September in der Schürze forttrug und beerdigte. Sie wurde unter Ausschluss der Öffentlichkeit bei Zubilligung mildernder Umstände zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Als letzter Fall der Tagesordnung wurde Nachmittags 4 Uhr die Anklage gegen den 32 Jahre alten, ledigen Maurer Martin Dewald von Lichtenthal wegen Meineids und den 33 Jahre alten, verheiratheten Schreinermeister Franz Bettle von dort wegen Anstiftung hierzu verhandelt. In dem Orte Lichtenthal bestehen ein katholischer Gesellenverein und ein katholischer Männerverein, ersterem gehört Dewald als ordentliches und Bettle als Ehrenmitglied an. Ueber diese Vereine erschienen in dem sozialdemokratischen „Volkfreund“ in

Feuilleton.

In den Fesseln der Schuld.

Kriminalnovelle von G. Sturm.

(Fortsetzung.)

Das plötzliche Ableben des Direktors Rustan verlangte gebieterisch die Ernennung eines neuen zweiten Direktors für die Zentral-Kommerzbank, und die schwierigen, nur dem Direktor Pohlmann bekannten finanziellen Verhältnisse dieses für die Welt noch groß und glänzend dastehenden Bankinstituts erheischten größte Vorsicht und verwegene Schlaueit in Bezug auf die Wahl des neuen Direktors.

Pohlmann quälte bereits seit acht Tagen seinen erfinderrischen Geist damit ab, wie er sich und die Bank am besten aus der großen Verlegenheit ziehen werde, aber immer und immer wieder hatte er Bedenken, seine Pläne in Ausführung zu bringen, und doch kam er dann auch stets wieder auf den Rath des todtten Rustan zurück, dem Finanzmann Hilleffen den Direktorposten anzutragen.

Über würden auch der Aufsichtsrath und die Aktionäre der Zentral-Kommerzbank die Wahl Hilleffens zum Direktor gutheißen? — Da müssen

eben alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um für Hilleffens Stimmung zu machen und Direktor Pohlmann that dies auch bald, zumal es ihm bei seinen einflussreichen Verbindungen nicht schwer fiel. Zunächst wurde an der Börse die Nachricht in Umlauf gesetzt, daß es keinen klügeren und glücklicheren Spekulanten gebe als Karl Hilleffen, denn derselbe habe mit bescheidenen Mitteln angefangen und sein Vermögen belaufe sich bereits auf mindestens eine Million. Diese Ausstreuung fand ziemlich allgemein Glauben, denn viele Börsenleute wußten, daß Hilleffen thatsächlich glücklich spekulirt hatte.

Dann erschienen in mehreren Börsenblättern Artikel über das Thema „praktische Finanzmänner“, und wurde darin ausgeführt, daß es notwendig sei, daß an die Spitze großer Bankinstitute nicht nur tüchtige Verwalter und Rechenmeister, sondern auch in der Praxis der Börsengeschäfte, zumal der Spekulationen bewährte Männer gewählt, denn bei der Anlage vieler Kapitalien durch Bankinstitute handle es sich bekanntlich nicht nur um unbedingte sichere Geschäfte, sondern auch oft um gewagte Spekulationen, die aber notwendig seien, um neue Unternehmen zu unterstützen und die Geschäftswelt zu beleben. Schließlich besprach sich Pohlmann auch noch mit einigen Aufsichtsräthen und mehreren Aktionären der Bank über die Frage

der Besetzung des zweiten Direktorpostens und lenkte das Gespräch auf Hilleffen, der trotz mancher Bedenken sehr für diesen Posten geeignet erschiene. Es gab da freilich manches Schütteln des Kopfes und bedenkliche Mienen, aber zwei Umstände kamen Hilleffens Kandidatur für den Direktorposten sehr zu statten, erstens daß er für reich und sehr geschäftsklug galt, und zweitens daß der Direktor Pohlmann, der das größte Vertrauen des Aufsichtsrathes und der Aktionäre der Zentral-Kommerzbank besaß, den Finanzmann Karl Hilleffen selbst für den Posten empfahl. Auch konnte man doch nicht gut zum zweiten Direktor der Bank einen Mann wählen, der dem ersten Direktor Pohlmann nicht angenehm war. So geschah es, daß in einer sehr geheim gehaltenen Sitzung des Aufsichtsrathes beschlossen wurde, Herrn Karl Hilleffen den Direktorposten anzutragen, doch hatte Pohlmann, der dieser Sitzung beigewohnt, noch die Bedingungen an den Antrag geknüpft, daß er selbst erst noch einmal mit Hilleffen über diese Frage sprechen und im gegebenen Falle, demselben auch seine in unmittelbarer Aussicht stehende Ernennung zum zweiten Direktor der Zentral-Kommerzbank mittheilen dürfe.

Diese Forderung wurde natürlich dem Direktor Pohlmann gewährt, und bereits am anderen Tage erhielt Karl Hilleffen in seiner eleganten

Offenburg Artikel, welche in kritischer Weise sich über Vorkommnisse über dieselben äußerten. Das Geleitensvereinsmitglied Troll sprach in eiger Vereinstagung seine Ansicht dahin aus, daß das Vereinsmitglied Schneider Andreas Früh dem Schreiner Müller den Stoff zu diesen Artikeln geliefert habe und Bettle äußerte sich dahin: „Früh ist wiederholt bei dem Müller gestanden. Beide haben miteinander gesprochen, wohl nicht allein von einem neuen Anzug oder neuen Hut. Wenn Früh so fortmache, werde er der reinste Sozialdemokrat.“ Früh erhob ob diesen Äußerungen Privatklage wegen Beleidigung und der Zeuge Odewald gab beim Schöffengericht Baden auf seinen Eid hin nur an, daß Bettle gesagt habe, Früh sei wiederholt bei Müller gestanden und sie werden nicht nur von einem neuen Anzug oder Hut gesprochen haben, das Weitere verschwiegen er. Auf Vorhalt des Klägers Früh und eine Mahnung des Vorsitzenden gestand Odewald, die übrigen Äußerungen verschwiegen zu haben. Bettle wurde zu 10 Tagen Gefängnis und Urtheilspublikation verurtheilt, Odewald aber wegen Verdacht des Meineids verhaftet und er legte auch ein Geständniß ab, zu der falschen Aussage habe ihn Bettle wiederholt veranlaßt, was auch dessen Verhaftung zur Folge hatte. Bei der heutigen Vernehmung legte Odewald wieder ein Geständniß ab, während Bettle die Anführung in Abrede stellte, obwohl er dies früher zugegeben. Aus der heutigen Beweiserhebung ging aber hervor, daß Zeuge Odewald vor dem Badener Schöffengericht seine Aussage richtig gestellt hatte, ehe seine vollständige Vernehmung erfolgt war. Die Geschworenen verneinten ob dieses Urtheils die Schuldfragen, worauf beide Angeklagte freigesprochen wurden.

B. Durlach, 16. Okt. Unserm Mitbürger, Herrn Apotheker Stein, ist eine große Auszeichnung zu Theil geworden. Er hatte auf der mit der 23. Hauptversammlung des deutschen Apothekervereins verbundenen pharmazeutischen Ausstellung zahlreiche Präparate, Brausefalsche verschiedener Art, ausgestellt, welche die allgemeine Bewunderung der Fachmänner erregten und jetzt auch amtliche Anerkennung fanden. Er erhielt von der Kommission das „Anerkennungsdiplom für vorzügliche Leistung auf der pharmazeutischen Ausstellung in Kassel.“

R. Berghausen, 17. Okt. Bei der am Samstag, 13. Okt. d. J. durch Herrn Oberamtmann Holzmann dahier vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister Albert Wagner zum dritten Mal einstimmig wiedergewählt.

Deutsches Reich

In Berliner Blättern liest man, was folgt: In dem Befinden der Frau Kronprinzessin von Schweden und Norwegen ist nach zuverlässigen Nachrichten eine Zeit relativen Wohlergehens eingetreten. Lange haben die Aerzte über das Wesen ihrer Krankheit geschwankt; jetzt sind sie darüber einig, daß es keine Hals- oder Brustkrankheit ist, sondern Blutarmuth, die zu heben bis jetzt nicht gelungen ist. Je nachdem der Winter kälter oder milder ist, wird die Fürstin weiter nach dem Süden gehen oder in Baden bleiben. Bindende Entschlüsse sind hierüber noch nicht gefaßt.

* Prinz-Regent Luitpold sollte nach aufgetauchten Gerüchten von einem plötzlichen Unwohlsein befallen worden sein. Erfreulicher Weise ist dem aber nicht so, denn einer amtlichen Mittheilung zufolge hatte sich der hohe

Privatwohnung den ihm vorher angemeldeten Besuch des ersten laugjährigen Direktors der Zentral-Kommerzbank.

Dieser auffällige Besuch kam dem schlauen Börsenmann auf den ersten Augenblick zwar etwas überraschend und seltsam vor, aber seine scharfe Urtheilskraft und rasche Kombinationsgabe ließen ihn doch bald den wahren Grund ahnen, weshalb er mit einem Besuche des Herrn Bankdirektors beehrt werden sollte.

Da Hilleffen von Natur außerordentlich ehrgeizig war, so füllten natürlich bald die stolzen Hoffnungen seine Brust, und als dann der Direktor Pohlmann in Hilleffens Wohnung trat, empfing dieser jenen nicht wie Jemand, dem eine große Ehre widerfährt, sondern mehr wie einen Minister, der eine Gunst zu vergeben hat.

„Unverschämter Parvenu,“ dachte daher Pohlmann ärgerlich, als er vor Hilleffen stand und dessen herablassende Haltung zu beobachten Gelegenheit hatte, aber Pohlmann verbiß seinen Karger und redete Hilleffen in folgender Weise an:

„Im Auftrage des Aufsichtsrathes und der Aktionäre der Zentral-Kommerzbank habe ich Ihnen, verehrter Herr Hilleffen, ein ehrenvolles Anerbieten zu machen. Es ist Ihnen bekannt, daß unsere Bank durch einen beklagenswerthen Unglücksfall ihren zweiten Direktor, Herr Rustan,

Herr kürzlich auf der Jagd lediglich eine leichte Anteverletzung, hervorgerufen durch Ausgleiten, zugezogen. Die Verletzung war aber eine so unbedeutende, daß der Prinz-Regent schon in den nächstfolgenden Tagen seine Jagdtour fortsetzen konnte.

Berlin, 13. Okt. In der verfloffenen Nacht ist der in weiten Kreisen bekannte Geheim-Sanitätsrath königliche Physikus Dr. Leopold Levin gestorben. Er hatte in diesem Jahre seinen 70. Geburtstag gefeiert. Dr. Levin war es, der am 2. Juni 1878, nach dem Attentate Nobiling's, dessen Zeuge er zufällig war, dem schwerverwundeten Kaiser Wilhelm im Wagen die erste Hilfe leistete.

Berlin, 15. Okt. Major Leutwein telegraphirt aus Werst Witbois, den 14. Sept., daß Hendrik Witbois sich, nachdem er wiederholt geschlagen worden, der deutschen Schutzherrschaft bedingungslos unterworfen habe.

Potsdam, 16. Okt. Der Kanzler Leist wurde von der Anklage, durch sein Verhalten den Aufstand in Kamerun herbeigeführt zu haben, freigesprochen, der Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse und Bornahme unsittlicher Handlungen für Schuldig erklärt und zur Versetzung in ein anderes Amt und Abstrich eines Fünftels seines Einkommens verurtheilt.

Dortmund, 15. Okt. Der Generaldirektor des Hörder Vereins, Massenez, ist von der Anklage, den Verein benachtheiligt zu haben, nach mehrtägigen Verhandlungen vor der Strafkammer des königlichen Landgerichts freigesprochen worden.

Belgien.

Brüssel, 16. Okt. Amtliches Wahlergebniß: In die Kammer sind gewählt: 77 Liberale, 7 Liberale und Radikale, 12 Sozialisten; unter den letzteren sind drei, deren Parteirichtung mehr „liberal-radikal“ ist. 56 Stichwahlen haben stattgefunden; ein großer Theil derselben steht für die Sozialisten günstig.

Frankreich.

* In Havre war dieser Tage eine ganze Dampferladung von Bomben, Kugeln, Kartuschen, Explosivstoffen, alten Waffen u. s. w. aus Southampton eingetroffen und von der Polizei sofort beschlagnahmt worden. Es entstanden alsbald Gerüchte, wonach die Sendung zur Ausführung eines großen Attentates hätte dienen sollen, inzwischen hat sich jedoch das Unbegründete dieser Gerüchte herausgestellt. Denn die beschlagnahmten Kolli sind erweislich für einen zu ihrer Empfangnahme legitimirten Kaufmann in Havre bestimmt gewesen, die verdächtigen Bomben u. s. w. müssen also harmloser Natur sein.

Rußland.

* Seit ein paar Tagen lauten die Meldungen über den Zustand des Kaisers von Rußland wieder etwas günstiger, so daß zum

verloren hat und daß wir für diesen tüchtigen Finanzmann Ersatz suchen müssen. Denselben glauben wir nun in Ihnen, hochgeehrter Herr Hilleffen, finden zu können, denn Ihr guter Ruf in der Börsenwelt und Ihre anerkannte Tüchtigkeit in allen Finanzgeschäften stößt sowohl unserem Aufsichtsrathe wie auch unseren Aktionären und, wie ich gern hervorhebe, auch mir das größte Vertrauen zu Ihnen ein. Im Namen des Aufsichtsrathes trage ich Ihnen deshalb den Posten des zweiten Direktors der Zentral-Kommerzbank an und stelle an Sie die Anfrage, ob Sie geneigt sind, diesen Posten anzunehmen.“

Hilleffens Augen glänzten vor Stolz und Freude und in seiner Brust regte sich gewaltig sein bisher so wenig befriedigter Ehrgeiz, während er Pohlmanns schmeichelhafte Worte gehört hatte, und dann sagte er in großmüthigen Tone, als hätte er eine Gunst zu verschenken:

„Ich nehme den ehrenvollen Antrag an, Herr Direktor, und bitte meine Zusage dem Aufsichtsrathe der Zentral-Kommerzbank zu übermitteln.“

„Ich danke Ihnen verbindlich für die Zusage und gratulire Ihnen und unserer Bank, daß sie einen solchen tüchtigen zweiten Direktor gefunden,“ entgegnete Pohlmann und athmete

Mindesten die Befürchtungen hinsichtlich einer etwaigen plötzlichen Katastrophe beim Czaren als ungerechtfertigt zu betrachten sind. Sollte die eingetretene relative Besserung im Befinden des hohen Kranken anhalten, so wird wohl auch nächstens die Ueberriedelung desselben nach Corfu erfolgen können, wo in dem dortigen Balaste des Königs von Griechenland schon alle erforderlichen Vorbereitungen für einen längeren Aufenthalt des Czaren und der Seinigen getroffen sind. Was die Meldung von der Einsetzung einer Regentenschaft für die Dauer der Abwesenheit des Czaren von Rußland anbelangt, so scheint in dieser Beziehung noch nicht Alles festzustehen.

Rumänien.

— Die ehemalige Hofdame der Königin Elisabeth, Helene Bacarescu, deren Beziehungen zu dem nunmehr glücklich verheiratheten Kronprinzen Ferdinand seiner Zeit viel besprochen wurden, scheint sich nun doch darüber getröstet zu haben, daß ihr Traum, einst Königin von Rumänien zu werden, nicht in Erfüllung gegangen ist. In Bukarest fand nämlich, wie man in den „Berl. Neuzeit. Nachr.“ liest, am 7. d. M. ihre Vermählung mit Herrn Paul Catargi statt.

Asien.

* Die Nachrichten über Friedensunterhandlungen, die von China angeregt worden sein sollen, werden von englischer Seite bestritten. Zugleich verlautet aber weiter, daß Japan die gemachten Friedensvorschläge — Verzicht Chinas auf Korea und Zahlung einer Kriegskostenentschädigung an Japan — als ungenügend zurückgewiesen habe. Wenn nur die Japaner den Bogen nicht zu straff spannen!

Verschiedenes.

Berlin, 15. Okt. Mahnungen auf Postkarten sind bekanntlich verboten. Um diesem Verbot aus dem Wege zu gehen, sendet ein schlauer Geschäftsmann an seine säumigen Schuldner eine Postkarte, auf welcher sich folgende Bibelprüche befinden: Römer XIII., 8. (Seid Niemand nichts schuldig.) Römer XIII., 13. (Laßt uns offenbar wandeln.) Jesaja XXXII., 10. (Es ist um Jahr und Tag zu thun.)

— Der Ministerpräsident Crispi hat für das in Nagenta zu errichtende Mac-Mahon-Denkmal 300 Franken gezeichnet.

Die Rentabilität jeder maschinellen Anlage wird bedeutend erhöht durch Aufstellung eines ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors. Als sparsamste Betriebsmaschinen sind die Locomobilen mit ausziehbarer Röhrenkeule von **H. Wolf in Magdeburg-Buda** bekannt und zu Tausenden in allen Zweigen der Industrie und Landwirtschaft verbreitet. Geringer Brennstoffverbrauch, große Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit sind die Hauptvorzüge dieser Maschinen, vermöge derer sie nicht nur auf allen deutschen Locomobil-Concurrenzen stets den Sieg davongetragen haben, sondern auch auf zahlreichen Ausstellungen (u. A. in Chicago) mit den höchsten Preisen ausgezeichnet sind.

innerlich auf, denn er hatte schon befürchtet, von dem hochmüthigen Manne eine Absage zu erhalten. „Wegen der geschäftsmäßigen Ordnung Ihres Engagements möchte ich Sie nun noch bitten, lieber Herr Hilleffen, Ihre Zusage an den Aufsichtsrath mir schriftlich zu übergeben und Ihr Einverständnis mit den hier verzeichneten Bedingungen für die Wahl und die Anstellung des zweiten Direktors zu erklären. Die Bedingungen sind, wie Ihnen wahrscheinlich auch schon bekannt sein dürfte, sehr günstig. Die Anstellung erfolgt auf sechs Jahre, bei der Wiederwahl, die bei Ihnen so gut wie sicher sein dürfte, findet aber die Anstellung auf zwölf Jahre statt. Das jährliche Gehalt des zweiten Direktors der Zentral-Kommerzbank beträgt zwanzigtausend Mark und die übliche Provision vom Reingewinn. Ferner tritt bereits nach dem siebenten Dienstjahre Pensionberechtigung ein. Als Kaution sind hunderttausend Mark in seinen Staatspapieren zu leisten und wird Ihnen jede Erleichterung gewährt werden, falls Sie Ihr Vermögen anderweitig derartig festgelegt haben, daß Sie bis zur Uebernahme Ihrer Stellung die Kaution nicht in natura stellen könnten. Ich selbst bin auch gern bereit, die Kaution für Sie mit stellen zu helfen, lieber Herr Hilleffen.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Besetzung erledigter Pfändnerstellen in dem herrschaftlichen Bezirkshospital zu Lichtenthal betreffend.

In dem herrschaftlichen Bezirkshospital zu Baden, nunmehr auf den Schafberg bei Lichtenthal verlegt, sind 3 Pfändnerstellen — Freiplätze — für Männer in Erledigung gekommen.

Aufnahmeberechtigt sind arme katholische Angehörige der vormaligen Baden-Baden'schen Landesheile; hiernach Berechtigte, welche um Aufnahme in die Anstalt nachsuchen wollen, haben ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugnissen über Heimatsangehörigkeit, Alter, Bekenntnis, Gesundheitsstand und Leummund, sowie über ihre Familien- und Vermögensverhältnisse binnen 3 Wochen durch Vermittlung des Armenraths ihres Wohnorts bei dem vorgelegten Bezirksamte einzureichen.

Karlsruhe den 4. Oktober 1894.

Großherzoglicher Verwaltungshof.

Bekanntmachung.

Nr. 11,904. In das diesseitige Firmenregister wurde eingetragen: Unter D.-Z. 194 zur Firma: „Karl Volkmer“ in Durlach: Die Firma ist erloschen.

Durlach, 12. Okt. 1894.

Großh. Amtsgericht:

Diez.

Durlach.

Versteigerung eines Wohnhauses mit Fabrikgebäude.

Die Erben des Rentners Karl Raft in Durlach lassen am Montag, 22. Oktober d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, in dem Rathhause dahier nachfolgende Liegenschaft theilungshalber zum zweiten Male öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird, vorbehaltlich der nachträglichen obervormundschaftlichen Genehmigung. Die näheren Bedingungen können bis zum Versteigerungstage bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung des Anwesens:

- 1. Lgrb. Nr. 1067. 8 a 28 qm Hofraithe und 5 a 98 qm Hausgarten im Ortsetter. Auf der Hofraithe steht:
 - a. ein dreistöckiges Wohnhaus mit Flügelbau, Einfahrt und gewölbtem Keller;
 - b. ein Fabrikgebäude mit Wohnung;
 - c. Scheuer, Stallung und Waschküche mit Holzremise, geschätzt zu 36,000 M.

In dem Fabrikgebäude wurde früher eine Gießfabrik betrieben und würde sich dasselbe für jeden größeren Geschäftsbetrieb eignen.

Durlach, 6. Okt. 1894.

Der Großh. Notar:

Dr. Reichardt.

Durlach.

Steigerungs-Ankündigung.

Die Kinder der verstorbenen Frau Viktoria geb. Stecher, Wittve des gewesenen Stationsmeisters Johann Adam Klug in Durlach, lassen am

Montag den 29. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

in dem Rathhause dahier theilungshalber unten beschriebenes Haus zum zweiten Male endgiltig versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird. Die näheren Bedingungen können bis zu dem Versteigerungstage auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Lgrb. Nr. 1102. 2 Ar Hofraithe im Ortsetter; hierauf steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit Waschküche, Stallung etc. in der Adlerstraße hier, neben Christof Wagner und Sträßchen zwischen Adler- und Rappensstraße, geschätzt zu 12,000 M.

Durlach, 13. Okt. 1894.

Der Großh. Notar:

Dr. Reichardt.

Durlach.

Steigerungs-Ankündigung.

Die Erben des Rentners Karl Friderich in Durlach lassen am Montag den 29. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause dahier nachfolgende zwei Wiesengrundstücke theilungshalber zum zweiten Male öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird. Die weiteren Bedingungen können bis zum Versteigerungstage in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

1. Lgrb. Nr. 2083. 31 Ar 68 Meter Wiese in der Lenzenhub, geschätzt zu 1200 M.

2. Lgrb. Nr. 2381. 29 Ar 97 Meter Wiese auf der unteren Hub, geschätzt zu 1100 M.

Durlach, 16. Okt. 1894.

Der Großh. Notar:

Dr. Reichardt.

Aue.

Fahrniß-Versteigerung.

Die Wittve und die Erben des verstorbenen Landwirths Friedrich Postweiler von hier lassen mit obervormundschaftlicher Ermächtigung am

Dienstag den 23. Oktober,

Vormittags 9 Uhr,

öffentlich versteigern: 1 gut gewöhnliche Fahrkuh, 2 Stück Jungvieh, 2 Schweine und 10 Stück Hühner, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Aue den 13. Okt. 1894.

Das Bürgermeisteramt:

Born.

Kaunser, Rathschr.

In dem Ausverkauf

von **F. Marquard,** Hauptstraße 15,

werden **Freitag, 19. Oktober,** Vormittags 8 Uhr, durch den Unterzeichneten folgende Gegenstände einer Versteigerung ausgesetzt:

Vorhänge, große und kleine, Woll- und Kurzwaren, Handkörbchen, Photographierahmen,

Vortemmonaies, Puppen, Blech- und Perlkränze u. s. w., ferner Bett- und Schreinwerk, eine Vogelhecke und Petroleumherdchen und sonst noch Verschiedenes.

Enzmann, Waisenrichter.

Carl Krane,

Karlsruhe,

Kaiserstraße 112.

Sprechzeit

für Zahnkranke

von 9 bis 6 Uhr.

Prima Mostbirnen

werden Donnerstag, Freitag und Samstag, sowie Most- & Tafel-äpfel Freitag und Samstag auf dem Bahnhof Durlach ausgeladen.

Gebrüder Felter, Aue.

Anerkannt bestes

Klaueöl

für Nähmaschinen und Fahrräder von J. Möbius & Sohn, Hannover. Zu haben in Flaschen à 60 S bei

J. Hauswirth,

Nähmaschinenhandlung.

Für einen kräftigen 16jährigen Jungen sucht man **Beschäftigung** irgendwelcher Art und kann derselbe gleich eintreten. Näheres

Schloßplatz 3. 2. Stod.

Eine Dezimalwaage

von 10 Zentner Tragkraft ist zu verkaufen bei

Karl Haury, Amalienstr.

Zwei Zimmer

mit Küche werden auf Ende Dezember zu miethen gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Konsum-Verein für Durlach und Umgebung.

Vorzügliches bayerisches Bier aus der Großbrauerei zum Storch in Speyer a/Rh. (Bierdepot Karlsruhe, vertreten durch Louis Oeder, Küppurrerstraße 88) empfiehlt in ganzen und halben Flaschen Der Konsumverein für Durlach und Umgebung.

Billigste Bezugsquelle
für
Damen-Confection,
unerreichbar von keiner Konkurrenz;
bringe nur gute Waare zum Verkauf.
M. Krämer,
62 Kaiserstraße 62, zwischen Adler- u. Kreuzstr.,
schräg gegenüber der kleinen Kirche.
Ich offerire: **Herbst-Jaquettes,**
Neuheit der Saison, von 3 M an,
Herbst-Regenmäntel,
Neuheit der Saison, von 5 M an,
Schulterkragen zu 50 S und höher,
Capes und Kragen in enorm großer Auswahl.
M. Krämer,
62 Kaiserstraße 62, Karlsruhe.

Herstellung nach Maß Costüme aller Art.

Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825.
von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn,
amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern (wenn nach dem Baden damit gewaschen). vorzüglichstes Toilette-Mittel, in Flacons à 35 & 65 Pfg. Alleinige Niederlage für Durlach bei **F. W. Stengel.**

Kaiserstrasse
187.

C. Berner, Karlsruhe.

Zwischen Herren-
u. Waldstrasse.

Spezialgeschäft für Damenkleider-Stoffe Aparte Neuheiten der Winter-Saison

Damenunterröcke
in reicher Auswahl.

in allen Preislagen.
Proben-Versandt nach Auswärts.
Alle Aufträge franco.

Reise-Plaids
in allen Grössen.



Heute
(Donnerstag)
wird
geschlachtet.
Grüner Hof.

la. Apfelwein,

aus nur ganz reifen, gesunden
Äpfeln gefeilt, billigt bei
Karl Frantzmann,
Weinhandlung.



Ein Pferd,

gut im Zug, fromm, ist
billig zu verkaufen. Zu
erfragen bei der Expedition d. Bl.

Wohnung zu vermieten
4 Zimmer unter Glasabschluss,
hiezü 1 oder mehrere Mansarden-
zimmer, Alles neu und gleich bezie-
bar
Herrenstrasse 18.

Mostäpfel

sind zu haben pr. Ztr. zu 4.30 M
bei

Karl Frankmann,
Weingarten Straße 1.

Husten-Bonbons,

Sibirisch: "
Malz: "
Cachou: "
Spitzwegerich: "
Nahn: "
Gummi: "
Brust: "
empfiehlt

A. Herrmann,
Conditorei und Cafe.

Mädchen-Gesuch nach Karlsruhe.

Zum sofortigen Eintritt wird
ein jüngeres solides Mädchen ge-
sucht, welches kochen kann und die
übrige Hausarbeit versteht. Stelle
ist bleibend und gut zu drei
Damen. Näheres bei Frau **B.
Glücker,** Privatiers, Karlsruhe,
Kaiserstrasse 9, 3 Treppen.

Es wird noch zum Waschen,
Bügeln, Ausbessern etc. an-
genommen und rein und solide
billigt ausgeführt von

Frau Weis,
Schloßplatz 3, 2. Stock.

Schutt

kann gegen Vergütung abgeladen
werden **Neubau Maschinen-
fabrik Grigner.**

Ein möbliertes Zimmer

ist zu vermieten
Hauptstrasse 33.

Homöopathische Sprechstunde in Durlach.

Obige Sprechstunden finden von jetzt ab statt **Dienstag und
Freitag** Nachmittag 4-5 Uhr.

Dr. Cramer,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.



Bäder

in geheizten Räumen zu jeder Tageszeit bringt in
empfehlende Erinnerung

„Eisenbad“.

Fertige Knaben-Mäntel

à Mark 4, 5, 6, 8 und 10 pr. Stück empfehle in großer Auswahl.

Grözingen. Alexander Seeh,

Sinauer & Veith Nachfolger.

Rastatter & Heilmann'sche Sparkochherde,

alle Sorten Oefen, Waschkessel, Feuergeräthe, verzinnete, emailirte
und geschliffene Kochgeschirre, Haushaltungs- & Küchen-
geräthe, geachtete Brücken-, Tafel- & Schnellwaagen und ge-
achtete Gewichte, eiserne Bettstellen, Schubkarren & Sack-
karren, eiserne Blüge & Eggen, Pflumpumpen & Pfluh-
vertheiler, Walddrägen, Aerte, Beile, Pfahlhappen, Mör-
schel & Scheiden, Säuen, Härste, Bickel, Spaten, Schaufeln
Gabeln etc. verkauft 25 % unterm Ladenpreis

Die Konkursverwaltung

des Kaufmanns **Karl Leusler,** Ettlinger Str. 1,
am Brunnenhaus.



Meine 3te Schiffsladung

mit besten **Rußkohlen, Schmiedekohlen,**
Fettshrot trifft nächste Woche für mich ein und
nimmt noch Bestellungen zu billigsten Preisen entgegen

Emil A. Schmidt.

Neuen süßen Durlacher

empfiehlt

A. Gerstenäcker zum Lamm.

Die Weinhandlung

von

Karl Frankmann, Durlach,

bringt ihr Lager in la. reingehaltenen **Weiß- & Rothweinen,**
sowie **neuen Dürkheimer, Portugieser** etc. bei billigster Be-
rechnung in empfehlende Erinnerung.

Vollständiger Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Kleiderstoffe, Unterrockstoffe, Schurzzeuge, Peter- und Rockflanelle,
Blandruck, Hemdenflanelle, Hosenzeuge, Möbelstatten, Barchent, Kölsch,
Satin-Augustapers, Handtücher, Biberbetttücher, farbige Herren- und
Frauenhemden, Sports- und Knabenhemden, Unterhosen, Röcke, Unter-
jäckchen, Trikottailen, Schürze, Kragen, Kravatten, Socken, eine Parthie
Kette, Sterbkleider und -Kissen für Erwachsene und Kinder, und wird,
um rasch zu räumen, zu herabgesetzten Preisen abgegeben.

Peter Merkel Wittwe.



* die ganze Flasche M 1.75,
** " " " 2.-,
*** " " " 2.25,
**** " " " 2.50,
***** " " " 3.-,
halbe Flaschen kosten 10 % mehr
wie die Hälfte einer ganzen.
Niederlage bei Herrn
C. Voller Nachfolger.
Ein Mädchen zur Aushilfe per
sotort gesucht
Spitalstraße 14.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

15. Okt.: Luise, Bat. Georg Blämlé,
Schreiner.
15. " Elise Juliane Karoline, Bat.
Mag. Albert, Fabrikarbeiter.

Landbezirk Durlach.
Kirchhof der Erwachsenen.
III. Quartal 1894.

Untermutschelbach:
15. Aug.: Ernst Granget, verheir. Stei-
nauer, 39 J.
18. " Katharine Rohweg, led. Land-
wirthin, 87 J.
18. " Paul Stucky, verwitw. Land-
wirth, 79 J.
24. Sept.: Karl Ruf, verheir. Landwirth,
62 J.

Weingarten:
6. Juli: Maria Elisabeth Hauswirth geb.
Gröbel, Landwirths Ehe-
frau, 48 J.

12. " Benigna Gessell geb. Altdörfer,
Fabrikarbeiters Ehefrau, 47 J.
14. " Johann Sommerer, led. Por-
zellanmaler, 24 J.

16. " Christiane Rau geb. Hauser,
Landwirths Ehefrau, 52 J.
17. " Jakob Hermann, verwitweter
Weber, 87 J.
24. " Anton Windbiel, led. Cements-
arbeiter, 48 J.

3. Aug.: Josef Schöffler, verh. Zimmer-
mann, 46 J.

10. " Katharine Lautenschlager geb.
Windbiel, Wirths Ehefrau,
43 J.
11. " Christian Alos, verwitw. Land-
wirth, 67 J.

1. Sept.: Johann Georg Ziegler, verheir.
Landwirth, 71 J.

14. " Karoline Windbiel geb. Heim,
Tagelöhners Witw., 54 J.
16. " Elisabeth Gruber geb. Bar-
tholomä, Landwirths Witw.,
69 J.

Wilsbibingen:
23. Juli: Wilhelm Schmidt, verwitweter
Landwirth, 58 J.

27. Sept.: Karl Adolf Kälber, verwitw.
Landwirth, 70 J.

Wischbach:
11. Aug.: Bertha Mayer, ledige Tag-
elöhnerin, 73 J.

Rechtlich Trueb und Besieg von H. Trueb, Durlach